
Neuer Antisemitismus?
Eine Herausforderung
für den interreligiösen Dialog

Hansjörg Schmid/Britta Frede-Wenger (Hg.)

F Frank & Timme

Verlag für wissenschaftliche Literatur

Schmid/Frede-Wenger (Hg.) Neuer Antisemitismus?

Hansjörg Schmid/Britta Frede-Wenger (Hg.)

Neuer Antisemitismus?

Eine Herausforderung
für den interreligiösen Dialog

FFrank & Timme
Verlag für wissenschaftliche Literatur

ISBN 978-3-86596-049-8

ISBN 3-86596-049-9

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2006. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Herstellung durch das Atelier Eilenberger, Leipzig.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Die Zusammenstellung des Bildnachweises erfolgte mit größter Sorgfalt.
Nicht in jedem Fall gelang es, den Bildautor oder Bildrechteinhaber
festzustellen. Sollten durch die Veröffentlichung Rechte Dritter berührt werden,
bitten Herausgeber und Verlag um Rücksprache.

www.frank-timme.de

Inhalt

Vorwort	7
Juliane Wetzel	9
Neuer Antisemitismus oder Aktualisierung eines alten Phänomens? Eine Bestandsaufnahme	
Ernst Ludwig Ehrlich	31
Antisemitismus, Israelkritik und das Leben in der Diaspora Differenzierungen aus jüdischer Sicht	
Norbert Reck	41
Christliche Schuldgeschichte und Judenfeindschaft Überlegungen zu alten und neuen Formen des Antisemitismus	
Murad Hofmann	67
Das muslimisch-jüdische Verhältnis Islamische Quellen, gemeinsame Geschichte, gegenwärtige Tendenzen	
Britta Frede-Wenger/Hansjörg Schmid	77
Alter Wein und brennende Schläuche? „Neuer Antisemitismus“ und die Religionen	
Autorenverzeichnis	99

Vorwort

Neue Studien und Umfragen bringen es an den Tag: Antijüdische Haltungen sind heute in Deutschland in vielen Köpfen verbreitet und finden neben heftigem Widerspruch auch mehr oder minder laute Zustimmung. Solche Einstellungen finden sich nicht nur an den Rändern des politischen Spektrums, sondern reichen bis in die Mitte der Gesellschaft hinein. Im Blick auf die Grenzziehung zwischen legitimer Israelkritik und Antisemitismus wird seit einigen Jahren die Frage gestellt, ob der Antisemitismus neu aufflammt oder ob es gar eine qualitative Verschiebung, also einen „neuen Antisemitismus“ gibt. Juden, Christen und Muslime sind auf je eigene Weise durch diese Situation herausgefordert. Sie bewegen sich in einem Spannungsfeld von Tagespolitik auf der einen Seite, Religion auf der anderen Seite.

Seit vielen Jahren engagiert sich die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart im interreligiösen Gespräch zwischen Christentum, Judentum und Islam. Sie bietet dabei einen Ort, an dem Fragen aufgeworfen, konstruktiv und im Geiste des gegenseitigen Respekts diskutiert werden können. Der vorliegende Band dokumentiert die für die Veröffentlichung überarbeiteten Beiträge einer Tagung, die – fast genau zum 60. Jahrestag des Kriegsendes – am 5. und 6. Mai 2005 im Tagungszentrum Hohenheim der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart stattfand. Die Beiträge werden von ihrem jeweiligen Autor verantwortet und geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Die Hohenheimer Tagung konnte nicht mehr als eine Diskussion eröffnen, die wir auch in unserem am Ende des Bandes abgedruckten Aufsatz aufgreifen. Indem wir die Beiträge der Tagung hiermit schriftlich vorlegen, wollen wir einen Beitrag dazu leisten, die auf der Tagung geführte Diskussion fortzusetzen. Im gemeinsam von den beiden Herausgebern verfassten Aufsatz findet sich auch eine Hinführung zur Thematik des Bandes, so dass sich die erste Hälfte dieses Aufsatzes (1. und 2.) als einführende Lektüre eignet, der zweite Teil (3. und 4.) sinnvollerweise im Anschluss an die vier vorausgehenden Aufsätze zu lesen ist.

Wir danken all denen, die bei der Tagung und der Vorbereitung der Publikation im Hintergrund mitgewirkt haben: Anna Fröhlich-Hof, Nicole Garos, Gertrud Hoffmann, Sonja Mück, Katrin Visse und Christa Wassermann. Schließlich sind wir Dr. Karin Timme für die Aufnahme des Bandes in das Verlagsprogramm und die redaktionelle Betreuung zu großem Dank verpflichtet.

Stuttgart/Horb, im Dezember 2005

Hansjörg Schmid, Britta Frede-Wenger

Juliane Wetzel

Neuer Antisemitismus oder Aktualisierung eines alten Phänomens?

Eine Bestandsaufnahme

Seit Beginn der zweiten Intifada im Herbst 2000 und der Radikalisierung des Nahost-Konflikts in den Jahren 2002 bis 2004 lässt sich in ganz Europa ein Anstieg antisemitischer Vorurteile, aber auch eine Zunahme gewalttätiger Übergriffe auf Juden und jüdische Einrichtungen feststellen.¹ Antisemitische Einstellungen werden allerdings oft erst als solche wahrgenommen, wenn sie sich rassistischer Stereotypen der nationalsozialistischen Ideologie bedienen oder gar in tätlicher Gewalt enden. Eine Sensibilisierung für subtilere Formen des antijüdischen Vorurteils hingegen steht in weiten Teilen der europäischen Bevölkerung noch aus. Dass die Wahrnehmung antisemitischer Tendenzen in vielen europäischen Ländern so lange auf sich warten ließ, ist auch der Tatsache geschuldet, dass antisemitische Tendenzen heute auch in gesellschaftlichen und politischen Gruppen virulent sind, die frei von derartigen Vorurteilen schienen.

1. Antisemitismus im Kontext von Rassismus und Israelkritik

Der Nahost-Konflikt, insbesondere die Auswirkungen der Ereignisse in Dschenin und Bethlehem im März/April 2002 auf Europa haben deutlich gemacht, welchen Mobilisierungseffekt solche außenpolitischen Ereignisse, die im Zentrum des medialen Interesses stehen, auf einen latenten Antisemitismus im Inland haben können. Vor allem in Frankreich, Belgien, Großbritannien und den Niederlanden, aber auch in Deutschland war es infolge der in der internationalen Presse fälschlicherweise als „Massaker“ titulierten Übergriffe auf das palästinensische Flüchtlingslager in Dschenin sowie die israelische Belagerung der Geburtskirche Anfang April 2002, in der sich bewaffnete Palästinenser verschanzt hatten, zu einem signifikanten Anstieg antisemitischer Übergriffe gekommen. Auch in anderen eu-

¹ Für eine ausführliche Analyse der antisemitischen Welle vgl. *Werner Bergmann/Juliane Wetzel*, *Manifestations of Antisemitism in the European Union – First Semester 2002*, Wien/Berlin 2003 (vom Auftraggeber EUMC nicht veröffentlicht, nur online verfügbar bei verschiedenen jüdischen Organisationen in Europa).